

Vorwort

Männer (und Frauen) dürfen sich freuen: „Ohne Impotenz ins nächste Millennium“ titulierte die ‚Münchener Medizinische Wochenschrift‘ in ihrer Extraausgabe zum Jahrtausendwechsel. Ganz so weit sind wir noch nicht, aber immerhin hat die Forschung auf dem Gebiet der erektilen Dysfunktion – so der Fachausdruck für Impotenz – in den letzten 10 Jahren rasante Fortschritte gemacht. Das ist auch nötig, da es sich hierbei um die häufigste männliche Sexualstörung handelt. Impotenz ist daher das Hauptthema dieses zweiten Bandes zur Männergesundheit, der daneben auch auf andere häufige männliche sexuelle Probleme eingeht.

Es stimmt, in den letzten Jahren hat sich Entscheidendes getan: Einem Großteil der betroffenen Männer kann durch differenzierte Untersuchungs- und Behandlungsmethoden geholfen werden. Gleichzeitig setzt sich endlich die Erkenntnis durch, dass Gesundheit und sexuelles Glück eng miteinander verknüpft sind.

Allerdings gibt es auch problematische Seiten der Thematik, so dass es uns wichtig erscheint, auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medikamenten und Möglichkeiten hinzuweisen. Billigangebote aus dem Internet unter Umgehung der Rezeptpflicht für erektionsfördernde Medikamente beinhalten geringstenfalls das Risiko, einer Scharlatanerie aufzusitzen, schlimmstenfalls, gesundheitlichen Schaden davonzutragen. Außerdem führt die isolierte Behandlung einer Erektionsstörung unserer Meinung nach nicht zum Ziel einer besseren Lebensqualität oder besseren männlichen Gesundheit. Sexualstörungen sind fast immer nur ein Symptom von Grunderkrankungen wie z.B. Diabetes, Bluthochdruck oder psychischen Problemen. Einer differenzierten, aufeinander aufbauenden Diagnostik steht oft der Patientenwunsch nach einer nebenwirkungsarmen Soforttherapie entgegen. Dies halten wir angesichts der komplexen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten einer erektilen Dysfunktion für fragwürdig.

Auch nach der Einführung moderner und wirksamer Medikamente ist es entscheidend, den Patienten auf sein spezielles Problem hin zu untersuchen, dabei aber den ganzen Mann nicht aus den Augen zu verlieren.

Dieses Buch soll Basiswissen verständlich vermitteln und als Informationsquelle helfen, den Umgang mit dem heiklen Thema zu erleichtern, Begriffe zu definieren, Untersuchungen zu erklären und den aktuellen Wissensstand für den interessierten Laien verständlich darzustellen.

Theodor Klotz, Bernhard Schwindl, Frank Sommer

Weiden, im September 2004